

II-708 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates  
X. Gesetzgebungsperiode

10.6.1965

265/J

A n f r a g e

der Abgeordneten R o b a k , M ü l l e r und Genossen  
 an den Bundesminister für Inneres,  
 betreffend Vorfälle im burgenländischen Ort Kittsee.

- . - . - .

Wenige Tage nach der Bundespräsidentenwahl brachte der ÖVP-Presse-  
 dienst in großer Aufmachung Meldungen über "Terrornächte nach Jonas Sieg",  
 wo von "unglaublichen Terrorakten marxistischer Parteigänger" im Burgen-  
 land die Rede ist.

Im einzelnen heißt es im ÖVP-Pressedienst, der von vielen ÖVP-Zei-  
 tungen in großer Aufmachung wiedergegeben wurde, daß sich "am Sonntag,  
 den 23. Mai nach Verkündigung des Wahlergebnisses etwa 150 Sozialisten  
 und Kommunisten zu einer Terroraktion in Kittsee versammelten und einen  
 Demonstrationszug veranstalteten."

"Während des Marsches machten die Demonstranten vor zahlreichen  
 Bauernhäusern Halt und bedrohten die Landwirte, 'die schwarzen Brüder',  
 die 'Krowotenschädeln' und 'Pfaffenschädeln' mit dem 'Zertreten', mit dem  
 'Erschlagen', wobei sie in Sprechchören immer wieder riefen: Wenn wir wol-  
 len, ist morgen der Kommunismus da."

"Die so mit dem Umbringen bedrohten Bauern verschlossen ihre Tore  
 und bereiteten sich auf eine Verteidigung ihrer Heimstätten vor. Sie be-  
 richten von vor Angst zitternden Frauen und schreienden Kindern, zumal  
 die Jonas-Demonstranten Anstalten machten, brennende Fackeln in die Häuser  
 zu werfen. Tatsächlich wurden auch mehrere dieser 'Freudenfackeln' vor die  
 hölzernen Haustore der Höfe geworfen. In mehreren Fällen rettete nur das  
 rasche Austreten des Feuers die Gebäude vor einer Brandkatastrophe."

Die Nacht der Angst und des Schreckens in Kittsee endete schließ-  
 lich mit einer Tanzveranstaltung bis in die frühen Morgenstunden. Die ganze  
 Nacht über hallten Drohungen, Schmähungen und Beschimpfungen durch den Ort.  
 Keiner der Einwohner hatte in diesen denkwürdigen Stunden auch nur ein Auge  
 zugetan und die Älteren unter ihnen berichten übereinstimmend, daß es so  
 haßerfüllte Ausschreitungen selbst während der kritischsten Zeiten der  
 ersten Republik in den Jahren 1927, 1934 und 1938 nicht gegeben hat."

Der Landeshauptmann des Burgenlandes hat bereits in einer Stellung-  
 nahme (siehe Wiener Zeitung vom 30. Mai) diese Meldungen als unwahr be-  
 zeichnet und alle ÖVP-Beschuldigungen gegen die Einwohner des Ortes Kittsee

265/J

- 2 -

und deren demokratische Reife zurückgewiesen. Da jedoch jene Zeitungen, welche die unwahren Behauptungen des ÖVP-Pressedienstes in größter Aufmachung abdruckten, die Richtigstellungen des burgenländischen Landeshauptmannes totgeschwiegen haben und sogar ihre Kampagne fortsetzen, richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Inneres zwecks Klarstellung des Sachverhaltes nachstehende

A n f r a g e n :

1. Ist es richtig, daß es nach dem Sieg von Präsidentschaftskandidat Jonas im Burgenland "Terrornächte" gegeben hat?
2. Ist es insbesondere richtig, daß im Laufe eines Fackelzuges Einwohner von Kittsee mit dem "Erschlagen", "Umbringen", "Zertreten" etc. bedroht wurden?
3. Ist es weiters richtig, daß - wie der ÖVP-Pressedienst meldet - brennende Fackeln in die Häuser bzw. vor die hölzernen Haustore geworfen wurden, sodaß nur energisches Eingreifen "die Gebäude vor einer Brandkatastrophe" rettete?
4. Ist es schließlich richtig, daß die Bevölkerung der Ortschaft Kittsee die ganze Nacht über durch "Drohungen, Schmähungen und Beschimpfungen terrorisiert" wurde und daß es zu "haßerfüllten Ausschreitungen" kam?

- . - . - . - . - . -